

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Mittwoch, 19. Jänner 1966

Blatt 111

Göhrte Redaktion!

=====

Die Wiener E-Werke sind ständig bestrebt, die Versorgung der Wiener Bevölkerung mit elektrischer Energie zu verbessern. Aber nicht nur die Erzeugungsstätten werden ausgebaut, wie vor kurzem die Inbetriebnahme des neuen Blockkraftwerkes in Simmering beweist, sondern auch das Verteilernetz. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Umspannwerke.

Um Ihnen Gelegenheit zu geben, einen Überblick über die bisher errichteten und neu projektierten Umspannwerke zu erhalten, laden wir zu einer Presseführung ein. Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Maria Schaumayer, und die leitenden Beamten der E-Werke werden bei dieser Gelegenheit im Umspannwerk Favoriten (10, Favoritenstraße 189) über Fragen des Verteilernetzes in Wien berichten.

Bitte merken Sie vor: Mittwoch, den 26. Jänner, Abfahrt um 9.30 Uhr mit Autobus vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

- - -

Grillparzer-Ausstellung im Kulturamt
=====

19. Jänner (RK) Für Februar wird im Schauraum des Kulturamtes der Stadt Wien am Friedrich Schmidt-Platz 5 eine Grillparzer-Gedächtnisausstellung vorbereitet, an der sich die Grillparzer-Gesellschaft, die Wiener Stadtbibliothek, das Historische Museum der Stadt Wien und die Österreichische Nationalbibliothek beteiligen. Bekanntlich feierte Österreich am 15. Jänner den 175. Geburtstag seines großen Dichters.

Im Schauraum des Kulturamtes werden Autographen, Bildnisse und Druckwerke ausgestellt, die Grillparzer als Lyriker, Dramatiker, Epiker und nicht zuletzt als Mensch zeigen. Zehn Vitrinen sollen die wertvollen Erinnerungen an die einzelnen Schaffensperioden des Dichters aufnehmen.

- - -

Wien in der englischen Literatur
=====Vortrag im Verein für Geschichte der Stadt Wien

19. Jänner (RK) Am Freitag, dem 21. Jänner, hält Frau Ilse Barea (London) im Verein für Geschichte der Stadt Wien (Hörsaal I des Neuen Institutsgebäudes der Universität Wien, 1, Universitätsstraße 7, Parterre) um 18 Uhr einen Vortrag über das Thema: "Die Beurteilung Wiens in der englischen Literatur seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts". Eintritt für Mitglieder und Gäste frei.

- - -

Kunstaussstellung im Studentenheim der Stadt Wien
=====

19. Jänner (RK) Am Freitag, dem 21. Jänner, findet um 19 Uhr im Internationalen Studentenheim der Stadt Wien, 19, Vegagasse 20, die Eröffnung einer Ausstellung zeitgenössischer Wiener Künstler statt. Anschließend ist eine Diskussion zwischen den Schöpfern der zur Schau gestellten Werke und den Studentinnen und Studenten des Heimes vorgesehen. Die Exposition, die in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt eingerichtet worden ist, umfasst Schöpfungen der Maler Erich Brauer, Ernst Fuchs und Anton Lehmden. Außerdem sind Arbeiten von Heinz Leinfellner und Gerhard Swoboda zu sehen.

Die Ausstellung im Studentenheim ist vornehmlich für deren Bewohner bestimmt; doch können auch andere Kunstinteressenten nach Anmeldung in der Portierloge die ausgestellten Werke besichtigen.

- - -

Neuer Gaswerke-Rekord
=====

19. Jänner (RK) Die Wiener Gaswerke arbeiten auf Hochtouren. Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dr. Maria Schaumayer mitteilt, konnte gestern Dienstag, den 18. Jänner, ein neuer absoluter Rekord aufgestellt werden. Nicht weniger als 4,442.900 Kubikmeter Gas wurden an diesem Tag verbraucht. Die Versorgung funktioniert klaglos; ja die Gaswerke haben noch immer genügend Produktionsreserven, um auch eine weitere Steigerung des Gasverbrauches bewältigen zu können.

Erst vorige Woche hatten die Gaswerke einen absoluten Rekord mit 4,185.500 Kubikmeter aufgestellt. Das andauernde Winterwetter läßt erwarten, daß der gestrige neueste Rekord nicht der letzte in diesem Jahr gewesen sein wird.

- - -

Neuer Leiter des Röntgeninstituts am Wilhelminenspital
=====

19. Jänner (RK) Im Wilhelminenspital fand heute vormittag die Amtseinführung des neuen Leiters des Röntgeninstituts an diesem Schwerpunkt-Krankenhaus statt. Univ.-Doz. Dr. Heribert Garbsch wird ab nun dieser wichtigen Abteilung vorstehen und in einigen Monaten das im Bau befindliche neue Zentralröntgeninstitut übernehmen. Dieses Institut wird mit den neuesten Apparaten eingerichtet sein und zu den modernsten seiner Art in Österreich gehören. Gleichzeitig wurde der bisherige Vorstand des Röntgeninstituts, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Pape, verabschiedet; er tritt in den wohlverdienten Ruhestand.

An der kleinen Feier im Direktionsgebäude des Wilhelminenspitals nahmen die Stadträte Hans Bock und Dr. Otto Glück, mehrere Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Gesundheitswesen sowie Vertreter des Anstaltenamtes der Stadt Wien teil. Gesundheitsstadtrat Dr. Glück würdigte einleitend die außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit von Univ.-Prof. Dr. Pape, der seit 1947 das Röntgeninstitut leitete und dessen Name weit über die Grenzen unseres Landes bekannt ist. Der Stadtrat dankte ihm auch besonders für die aktive Mitarbeit an der Errichtung des neuen Zentralröntgeninstituts, in dem vieles auf Grund der Vorschläge von Univ.-Prof. Dr. Pape eingerichtet sein wird.

Dem neuen Institutsleiter wünschte Stadtrat Dr. Glück viel Erfolg in seinem künftigen Tätigkeitsbereich. Dozent Dr. Garbsch, 1919 geboren, promovierte 1945 in Wien und war zunächst bis Februar 1958 Hilfsarzt an der II. Medizinischen Universitätsklinik. Anschließend war er bis Jänner 1959 als Hochschulassistent am Zentralröntgeninstitut der Universität Wien tätig. Seit Februar 1959 war er Oberarzt und Leiter der Röntgenstation der II. Medizinischen Universitätsklinik. Facharzt für Röntgenologie ist er seit 1952, die Habilitation erfolgte 1964.

Ärzte, Schwestern, Krankenbetten: Wien an der Spitze

Personalstadtrat Bock, der Univ.-Doz. Dr. Garbsch das Ernennungsdekret überreichte, schloß sich den Dank- und Glückwunschworten seines Vorredners an und kam sodann auf allgemeine Probleme des Wiener Spitalswesens zu sprechen. Wir müssen nun darangehen, so erklärte er, die gesamte Spitalsverwaltung zu "röntgenisieren", das heißt genauestens nach den Möglichkeiten zu durchleuchten, die zur Lösung der brennendsten Probleme noch vorhanden sind. Er sei überzeugt, daß es im Rahmen einer fruchtbaren Zusammenarbeit gelingen wird, alle Schwierigkeiten, zu denen vor allem das Personalproblem gehört, zu meistern. Wir stehen gegenwärtig in einem scharfen Konkurrenzkampf um die Arbeitskraft. Da das Arbeitskräftepotential in den nächsten Jahren weiter sinken wird, ist es notwendig, auf allen Gebieten des Spitalswesens umfangreiche Rationalisierungsmaßnahmen durchzuführen und die gesamte Organisation zu verbessern.

In der internationalen Gesundheitsstatistik, so stellte Stadtrat Bock ferner fest, schneidet Wien sehr gut ab. Was zum Beispiel die Anzahl der Krankenbetten pro **Kopf** der Bevölkerung betrifft, steht Wien an dritter Stelle in der Welt, in Bezug auf die Zahl der Ärzte pro Kopf der Bevölkerung sogar an zweiter Stelle. Der Europarat hat eine Kommission eingesetzt, die sich mit dem Personalproblem im Gesundheitswesen Europas eingehend befaßt und acht Empfehlungen ausgearbeitet hat, von denen allein sieben bei uns schon seit langem in der Praxis verwirklicht sind. Diese Kommission hat auch eine Schlüsselzahl für die Krankenschwestern pro Kopf der Bevölkerung errechnet. Besonders erfreulich ist, daß die Anzahl der Krankenschwestern in Wien diese Schlüsselzahl weit übersteigt und **unser** Spitalswesen in dieser **Hinsicht** an erster Stelle in Europa steht.

- - -

Großkampf gegen den Schnee verstärkt

=====

19. Jänner (RK) Auf Grund des Schneefalls, der in den gestrigen Abendstunden einsetzte und bis heute anhält, hat die Wiener Stadtreinigung in der vergangenen Nacht 86 Fahrzeuge eingesetzt, die für die Räumung und Bestreuung der Alarmrouten sorgten. Die "Nachtpartie" im Kampf gegen den Schnee umfaßte 347 Mann. Außer der Sicherung des Frühverkehrs setzten die nächtlichen Schneearbeiter auch die Beseitigung der Schneehaufen aus den inneren Bezirken fort, wofür ihnen 33 Fahrzeuge zur Verfügung standen.

Heute früh herrschte bei einer Temperatur von minus 7 Grad und stärkerem Wind ziemlich dichter Schneefall, der bereits in den Vormittagsstunden eine Schneehöhe von sieben Zentimeter erbrachte. Infolge des zeitgerechten Einsatzes aller verfügbaren Geräte auf den Alarmrouten sind im Morgenverkehr kaum Störungen aufgetreten und sowohl öffentliche Verkehrsmittel als auch private Kraftfahrzeuge können - zwar etwas langsamer, aber ungehindert - verkehren. Heute stehen der Wiener Stadtreinigung 2.424 Arbeitskräfte, davon 1.669 aufgenommene Schneearbeiter, eine Schneefräse, 87 Streufahrzeuge, 111 Schneepflüge sowie 116 Lastkraftwagen und 27 Lademaschinen für die Schneeabfuhr zur Verfügung.

An dem von der Wiener Stadtreinigung gemieteten und in Erprobung stehenden Schneeschmelzapparat ist heute Nacht eine Störung aufgetreten. Ein Überdruckventil wurde undicht, worauf der "Schneefresser" sicherheitshalber aus dem Einsatz gezogen wurde. Der entsprechende Ersatzteil wurde heute vormittag per Bahnexpress aus Wels beschafft - in Wien war er nicht aufzutreiben - und wird derzeit eingebaut. Am Abend wird die Maschine wieder einsatzfähig sein.

- - -

Kinderlähmungs-Schutzimpfung nur mehr bis Samstag
=====

19. Jänner (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien erinnert daran, daß die zweite Teilimpfung der derzeit laufenden Schluckimpfungsaktion gegen Kinderlähmung nur mehr bis Samstag, den 22. Jänner läuft. Die Bezirksgesundheitsämter halten noch am Donnerstag, dem 20., Freitag, dem 21. und Samstag, dem 22. Jänner von 9 bis 11 Uhr Impftage.

Zur Impfung sind alle jene Personen eingeladen, die die erste Teilimpfung mitgemacht haben, aber zur zweiten Teilimpfung noch nicht erschienen sind beziehungsweise diese bei einer früheren Impfung versäumt haben.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

19. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Inländische Karotten 5 S bis 6 S je Kilogramm, inländisches Weißkraut 3.50 S bis 4 S je Kilogramm, inländischer Kohl 7 S bis 9 S je Kilogramm.

Obst: Inländische Äpfel Wirtschaftsware 4 S bis 6 S je Kilogramm, inländische Äpfel Tafelware 8 S bis 10 S je Kilogramm. Orangen 5 S bis 8 S je Kilogramm.

- - -

"Rot-Gelb-Grün-Gespräche" mit Stadtverwaltung und Polizei
=====

19. Jänner (RK) In der Wiener Öffentlichkeit gibt es geteilte Meinungen über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Lichtsignalanlagen. Die einen sprechen von "Verampelung" und "Verdrahtung", die anderen wollen noch mehr signalgeregelter Kreuzungen. Auch über die Signalphasen wird diskutiert. Den Autofahrern sind die Gelbphasen oft zu lang, den Fußgängern die Grünphasen zu kurz.

Zur Diskussion dieser beiden Verkehrsprobleme hatte Vizebürgermeister Dr. Drimmel die Wiener Journalisten heute vormittag zu einem "Round-Table-Gespräch" in den Wappensälen des Wiener Rathauses eingeladen. An dem Gespräch nahmen von seiten der Polizei Polizeipräsident Holaubek, Oberpolizeirat Dr. Baum und Oberpolizeirat Dr. Weinmann teil; die Stadtverwaltung war ferner durch Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller, Obersenatsrat Dipl.-Ing. Kojetinsky, Senatsrat Dipl.-Ing. Taborsky (Magistratsabteilung 46) und Senatsrat Dr. Schopf (Magistratsabteilung 70) vertreten.

Vizebürgermeister Dr. Drimmel umriß die Problematik der Verampelung und stellte fest, daß es keine alleinseligmachende Montagevariation gibt. Auch die Kostenfrage müsse berücksichtigt werden. Sicher scheine jedoch, daß "safety" vor Ästhetik gehen müsse.

Auch Polizeipräsident Holaubek unterstrich, daß jede Verkehrsampel die Sicherheit für die Fußgänger erhöht. Dazu kommt, daß die Polizei infolge des Personalmangels - die Haupt Sorge der Polizei ist heute der Straßenverkehr geworden - für die vollkommene Automatisierung der Verkehrsregelung eintreten müsse.

In einer lebhaften Diskussion wurde das Problem von vielen Seiten her beleuchtet. Grundsätzlich wurde festgestellt, daß in der gegenwärtigen Zeit kein perfektes System für die Lösung des Verkehrs vorhanden sei. Es könne nur Aushilfen, Ergänzungen und Adaptierungen geben. Eine echte Lösung wird erst die Bewältigung des Massenverkehrs bringen, die nicht vor zehn Jahren zu erwarten ist.

Erfreulicherweise zeigt sich jedoch, daß die Disziplin der Autofahrer in den letzten Jahren besser geworden ist, wenn auch bezweifelt wurde, daß der Wiener Nationalcharakter das "Typicum eines perfekten Autolenkers" darstellen könne. Jedenfalls hat jede Ampelanlage wesentlich zur Sicherheit des Verkehrs beigetragen. Außerdem aber wird bei der Projektierung einer Anlage stets versucht, nicht nur die Verkehrssicherheit zu verbessern, sondern auch eine Verschandelung des Stadtbildes möglichst zu vermeiden.

Zum zweiten Thema des Gespräches wurde von den Journalisten die Meinung vertreten, daß die Gelbphasen in Wien zu lang seien. Dem wurde von den Fachleuten entgegengehalten, daß die Gerichte in Verkehrsunfallprozessen eine ausreichende Räumzeit zwingend vorschreiben. Andererseits gibt es keine konkreten Richtlinien für die Länge der Räumzeit. Sie ist im allgemeinen den Autofahrern zu lang und den Fußgängern zu kurz.

Die Stadtverwaltung geht bei ihren Berechnungen von Gelbphasen und Räumzeiten gegenwärtig von einer Fußgehergeschwindigkeit von 1,4 Meter pro Sekunde aus, und von einer Fahrzeuggeschwindigkeit von knapp unter 30 Stundenkilometer. In anderen Städten wird allerdings die Fußgängergeschwindigkeit bedeutend höher angenommen, so in München mit 1,7 Meter pro Sekunde. Man sei bestrebt, die Fußgängergeschwindigkeit höher in die Berechnungen einzusetzen. Dazu wurde jedoch gewarnt, daß die Tempobeschleunigung für den Autofahrer nicht "der Weisheit letzter Schluß" sei. Wenn man zum Beispiel vom Stadtzentrum zum Stadtrand mit Tempo 70 statt mit Tempo 50 fahren dürfte, betrüge die Zeitdifferenz nur drei Minuten. Auf der anderen Seite muß man damit rechnen, daß bei einer verlängerten Lebenserwartung der Wiener, bereits in den Jahren 1975 bis 1980 jeder dritte Wiener älter als 65 Jahre sein wird.

Auch die Polizei hält die Gelbphase im Interesse der Verkehrssicherheit für unerläßlich. Doch wird das Gelblicht in der Nachtzeit möglichst kurz eingestellt.

Stadtrat Dr. Glück begrüßt Gründung der Hämophilie-Gesellschaft
=====

19. Jänner (RK) Vor kurzem wurde die Österreichische Hämophilie-Gesellschaft ins Leben gerufen, die sich die Erforschung und Behandlung der Bluter-Krankheit zum Ziel gesetzt hat. Über den Rahmen des Medizinischen hinaus will die Gesellschaft auch die Betreuung der Erkrankten durchführen, für Berufsberatung und für die Aufklärung auch der Angehörigen sorgen, will den Kontakt mit dem behandelnden Arzt herstellen und mit den neuesten Behandlungsmethoden vertraut machen.

Heute abend fand in der Klinik Professor Dr. Deutsch im Allgemeinen Krankenhaus die Gründungsversammlung dieser medizinischen Gesellschaft statt, bei der Prof. Dr. Deutsch den Festvortrag hielt.

Gesundheitsstadtrat Dr. Glück überbrachte die Grüße des Wiener Bürgermeisters und verwies in seiner Ansprache auf die Bedeutung der Hämophilie. Immerhin leidet ein Promille aller Menschen an dieser Krankheit. Der Stadtrat würdigte auch die Verdienste von Professor Deutsch um das Zustandekommen der Gesellschaft. Der berühmte Wiener Arzt hat seit 15 Jahren im Allgemeinen Krankenhaus ein medizinisches Zentrum geschaffen, das vorbildlich aufgebaut ist und die modernsten therapeutischen Methoden anwendet.

- - -

Die Stationen des Werbebusses am Donnerstag
=====

19. Jänner (RK) Morgen Donnerstag, den 20. Jänner, wird der Werbebus von 9 bis 10.30 Uhr seine erste Station in der Vorgartenstraße, Ecke Ennsgasse (Markt) machen. Von 11 bis 12.30 Uhr steht der Bus im 2. Bezirk, Praterstern beim Schnellbahn-Bahnhof, von 15 bis 16.30 Uhr in der Leopoldstadt am Karmeliterplatz und von 17 bis 18.30 Uhr am Kärntner Ring (Meinl-Ecke) im 1. Bezirk.

Am Dienstag besuchten 229 Personen den Werbebus. 31 Männer und drei Frauen haben sich für eine Stellung bei den Verkehrsbetrieben beworben. Am ersten Tag, **am Montag**, waren 250 Besucher gekommen, 22 Männer und drei Frauen hatten sich um eine Stellung beworben.

- - -